

Neue Straße, neues Baugebiet

In Schönbrunn sind innerhalb von nur 13 Monaten aus zwei ehemaligen Ackerflächen 30 neue Baugrundstücke geworden. Warum der Gebrüder-Vetter-Ring diesen Namen erhalten hat.

Von Monika Schütz

Schönbrunn Am Samstag wurde die Fertigstellung der Erschließung des Baugebiets „Reundorfer Straße“ in Schönbrunn mit der Eröffnung des Gebrüder-Vetter-Rings gefeiert. Das Besondere: Dieses Vorhaben wurde in der Rekordzeit von nur 13 Monaten nach dem Spatenstich im September vorigen Jahres geschafft.

In der Zwischenzeit hat sich vieles getan. Aus den beiden ehemaligen Ackerflächen sind 30 Baugrundstücke, eine asphaltierte Straße in Ringform zum Erreichen der Bauplätze, ein Fußweg zur Anbindung an die Ortschaft und ein Lärmschutzwall zur Minderung der Bahngeräusche entstanden.

Dieser Fußweg war den Vorhabensträgern Susanne und Gerald Vetter besonders wichtig: „Wir sind richtige Schönbrunner, wir wollen, dass das Neubaugebiet dazugehört“, erklärte Susanne Vetter. Der Weg führt in Richtung Bahnlinie hinein ins „alte“ Dorf; der Kindergarten und das Feuerwehrhaus können so gut zu Fuß erreicht werden.

Eine Menge Zahlen

Die Planungen und Bauausführungen hatten die Firmen IVS in Kronach und die RAAB-Baugesellschaft aus Ebensfeld übernommen. In der neuen Straße wurden die Leitungen für Wasser, Kanal und Niederschlagswasser sowie ein Regenrückhaltebecken verlegt. Markus Endres von der Firma Raab hatte die Zahlen dabei: Es wurden 2100 Meter Medienleitungen für Telefon und Glasfaser verlegt, 685 Meter Wasserleitung und 1315 Meter Leitungen für den Kanal. Die Asphaltfläche beträgt knapp 3000 Quadratmeter, und die einzelnen Baugrundstücke haben eine Größe von 550 bis 890 Quadratmetern.

Für den Lärmschutzwall wurden 4000 Kubikmeter Boden aufgeschüttet, er ist mit 130 Metern länger als das Baugebiet. Die Höhe des Walls, der mittlerweile schon begrünt ist, beträgt 3,80 Meter über den Gleisen. Auch ein Regenrückhaltebecken wurde errich-



Offizielle Freigabe: Das Absperrband wird durchgeschnitten. Fotos: Monika Schütz

tet, es kann rund 120 Kubikmeter Wasser fassen. Die Erschließungsarbeiten sind nun abgeschlossen, die Grenzsteine und Markierungen wurden diese Woche vom Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung gesetzt und das Ortsschild von Schönbrunn ist in Richtung Reundorf gewandert.

Lob für die Firmen

Nun wurde auch das Straßenschild „Gebrüder-Vetter-Ring“ aufgestellt. Hier lobte Susanne Vetter die gute Zusammenarbeit mit den ausführenden Firmen. Als letzter Schritt erfolgte die Abnahme des Baugebietes durch die Stadt Bad Staffelstein und die Übertragung der Straßen- und Gehwegflächen an die Stadt Bad Staffelstein, um eine öffentliche Zufahrt zu ermöglichen.

Die Straßenbenennung erfolgte auf Vorschlag der Familie Vetter. Jedoch sei es gar nicht so einfach, eine Straße nach einer Person zu benennen, erläuterte der jüngere Sohn der Familie, Klaus Vetter, in seiner Begrüßungsrede die Regularien. Ausschlaggebend hierfür sei nämlich, dass die Person

bereits verstorben ist und es einen geschichtlichen Zusammenhang gibt.

Der dominierende Familienname

„Hier half uns der bereits verstorbene Schönbrunner Josef Motschmann mit seinem Buch ‚Schönbrunn am Obermain‘ aus der Reihe ‚Staffelsteiner Schriften‘“, bedankte sich Klaus Vetter posthum. Das Kapitel 4.7 in dem Buch sei mit der Überschrift „Die Vetter kommen ...“ betitelt und stelle die historische Grundlage für die Straßenbenennung dar. Er zitierte: „Ab dem Jahr 1673 heirateten innerhalb von 14 Jahren vier Vetter, zwei Brüderpaare aus Kehlbach im Frankenwald und aus Kleukheim, in Schönbrunner Familien ein. In einem Zeitraum von 45 Jahren, zwischen 1674 und 1719, waren es nicht weniger als 65 Vetter-Kinder, die in Schönbrunn das Licht der Welt erblickten.“

So sei „Vetter“ zum dominierenden Familiennamen in Schönbrunn geworden, was bis heute so geblieben und in der neuen Straße verewigt worden sei. Allen Bauherren wünschte er ein gutes Gelingen ihrer Vorhaben und

eine gute Nachbarschaft. Schönbrunn habe mit der Feuerwehr, dem Gartenbauverein, den Soldaten, dem Sport-

verein und den Jägern auch viele Vereine, die sich über jeden Neuzugang freuen würden.

Erste Bauanträge genehmigt

Einen ganz anderen Wunsch sprach Wolfgang Schubert-Raab aus: „Ich hoffe, dass sich die Leute hier wohlfühlen, und vor allem, dass sie mit der Finanzierung klarkommen!“ Bürgermeister Mario Schönwalds Grußwort fiel kurz, aber umso herzlicher aus: „Was kann man sich als Bürgermeister Schöneres vorstellen, als ein Baugebiet zu eröffnen!“

Susanne Vetter: „Die ersten Käufer haben schon ihre Planungsunterlagen erstellt und im Bauausschuss genehmigen lassen.“ Einige Grundstücke seien noch zu haben. Gemeinsam mit dem Ersten und dem Zweiten Bürgermeister, Mario Schönwald, und Holger Then, mit Wolfgang Schubert-Raab und Markus Endres von der Firma Raab sowie den Stadträten Rosi Jörig und Christian Ziegler wurde das Band der Absperrung durchgeschnitten. Dann war Zeit zum Feiern: Die Ortsbewohner, Grundstückskäufer und -interessenten waren zu Speis' und Trank ins Festzelt eingeladen.



Es sind nur noch wenige Grundstücke zu haben.